



Dringlichkeitsantrag

der Abgeordneten **Hubert Aiwanger, Florian Streibl, Thorsten Glauber, Prof. (Univ. Lima) Dr. Peter Bauer, Dr. Hans Jürgen Fahn, Günther Felbinger, Eva Gottstein, Joachim Hanisch, Johann Häusler, Dr. Leopold Herz, Nikolaus Kraus, Peter Meyer, Alexander Muthmann, Prof. Dr. Michael Piazzolo, Bernhard Pohl, Gabi Schmidt, Dr. Karl Vetter, Jutta Widmann, Benno Zierer** und
Fraktion (FREIE WÄHLER)

Regionale Energiewende statt Trassenwahnsinn

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert, ihre energiepolitischen Weichenstellungen danach auszurichten, dass die bayerische Stromversorgung ohne neue HGÜ-Trassen aus Nord- oder Ostdeutschland auskommt.

Begründung:

Die geplanten Stromtrassen von Nord- bzw. Ostdeutschland nach Süddeutschland sind unseres Erachtens zur Sicherstellung der Stromversorgungssicherheit unnötig und müssen durch regionale Lösungen bei der Energiewende ersetzt werden. Der nach dem Abschalten der Kernkraftwerke im Süden zusätzlich benötigte Strombedarf kann durch mehr Stromerzeugung aus Erneuerbaren Energien und Gaskraftwerken in Bayern sowie durch eine bessere Energiekooperation mit Österreich gedeckt werden. Zur Entlastung der Stromnetze kann überdies ein intelligentes Lastmanagement in Verbindung mit Smart Grids ebenso einen Beitrag leisten wie Maßnahmen zur Stromeinsparung, wobei hier dem Freistaat Bayern eine Vorbildfunktion zukommt.

Der überschüssige Windstrom in Norddeutschland kann – soweit er nicht direkt vor Ort verbraucht werden kann – über Elektrolyse und Methanisierung in Gas umgewandelt und ins bestehende Gasnetz eingespeist werden, welches gleichzeitig als Gasspeicher genutzt werden kann. Die geplanten riesigen Stromtrassen sind sehr teuer, stoßen auf großen Widerstand bei der Bevölkerung und gefährden die Versorgungssicherheit ganzer Regionen im Falle von Ausfällen aufgrund technischer Probleme.